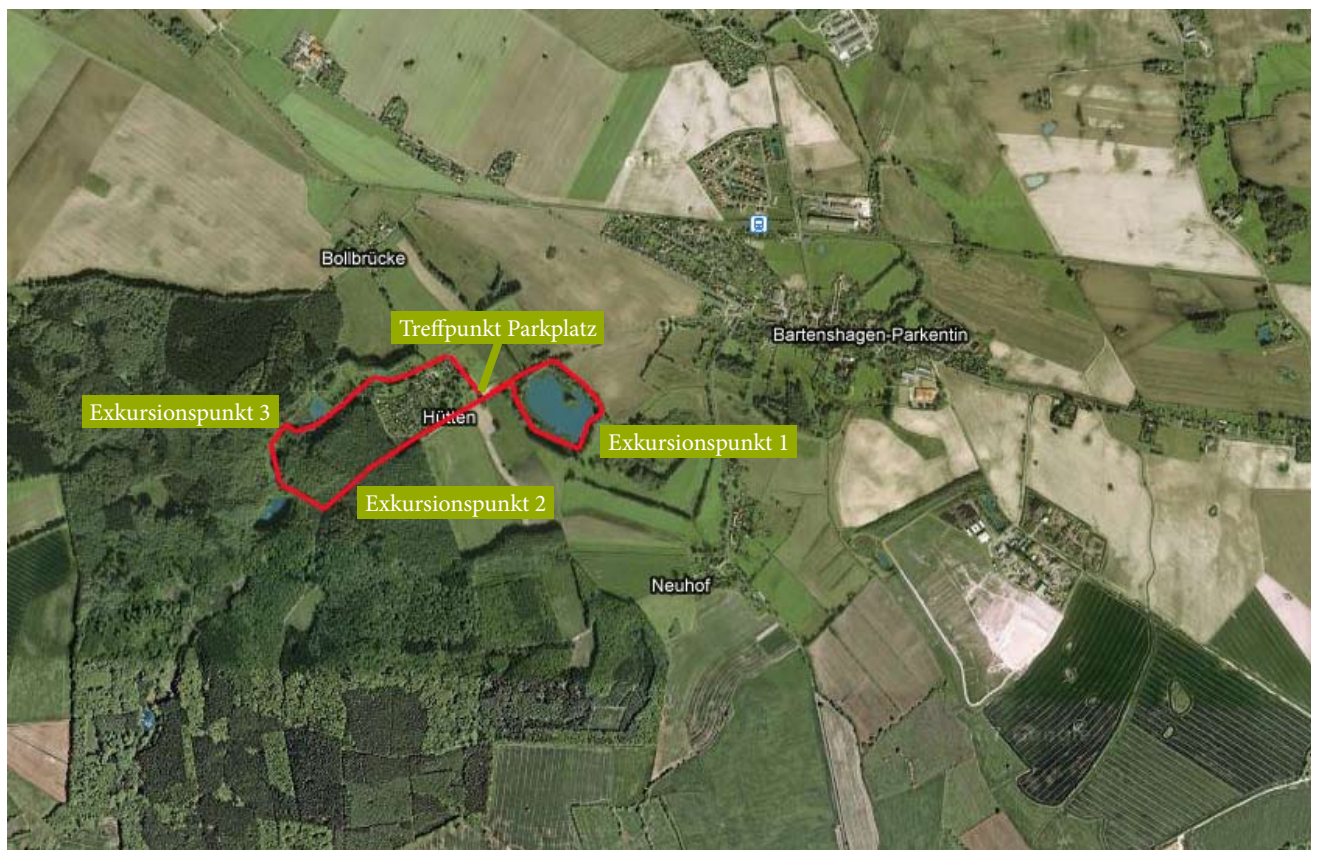


Anleitung für eine vogelkundliche Exkursion im NSG Hütter Klosterteiche

KURZINFO

Zeit	Frühjahr (April/Mai; gut vor vollständigem Laubaustrieb)
Lernziel	Vögel im Frühjahr, naturnahe Lebensräume im Hütter Wohld
Ort	Gebiet ca. 4 km südöstlich von Bad Doberan
Anfahrt	A 20 Abfahrt Bad Doberan, Landstraße Richtung Bad Doberan bis Hanstorf. In Hanstorf rechts Richtung Parkentin. In Parkentin gleich links nach Hütten. Der Treffpunkt befindet sich auf dem Parkplatz (rechts) in Hütten.
Start/Ziel	Parkplatz beim Fischer (Detlefsen) in Hütten, Rundwanderung (bei gutem Wetter empfiehlt es sich auf einen der Deiche an den Teichen, bzw. auf der Liegewiese am vorletzten Teich ein Picknick zu machen; muss natürlich angegündigt werden)
Entfernung	ca. 4 km
Dauer	ca. 2,5 bis 3 Stunden
Material	Fernglas, Karte, Spektiv (wegen des Sees am Parkplatz und der Teiche im NSG)

ÜBERSICHTSKARTE



AM TREFFPUNKT

Parkplatz beim Fischer

Treffpunkt ist der Parkplatz beim Fischer in Hütten. Dieser Parkplatz ist in der Region bekannt, da das Exkursionsgebiet ein regional bedeutendes Ausflugsziel für Erholungssuchende darstellt.

Auf dem Parkplatz kann schon das Spektiv aufgebaut werden, so dass man als Exkursionsleiter erkannt wird und bereits erste Beobachtungen gemacht werden können. Aufgrund der Vielseitigkeit des Exkursionsgebietes, können im Verlauf der Wanderung verschiedene Wasser- und typische Waldvögel gesehen bzw. gehört werden.

Der Ort Hütten wurde im Jahre 1268 erstmals urkundlich erwähnt (das sind 224 Jahre vor der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus, oder über 500 Jahre vor der Unabhängigkeitserklärung der USA). Er bestand wohl in der Tat nur aus einigen Hütten, die im Zusammenhang mit den im ausgehenden 12. Jahrhundert von Zisterzienser Mönchen angelegten Teichen standen. Die Teiche sind heute zentraler Punkt des Naturschutzgebietes „Hütter Klosterteiche“. Sie liegen inmitten des Hütter Wohldes, der auf einer Endmoräne aus der Weichseleiszeit steht.



Rohrweihe

Auf der Exkursion wird ein Teil des Hütter Wohldes durchwandert. Der Weg führt an den Klosterteichen und an einer Wiese vorbei. Die Wiese eignet sich gut für ein abschließendes Picknick. Zu Beginn wird aber der, dem Parkplatz gegenüberliegende, See umrundet.

1. EXKURSIONSPUNKT

Ehemaliger Handtorfstich



Der etwa 5 ha große See ist nicht natürlichen Ursprungs. Er entstammt einem Handtorfstich, was mit etwas Fantasie noch an seiner quadratischen Form zu erahnen ist. Das Gewässer ist umstanden von Bäumen und Sträuchern und besitzt an einigen Stellen dichte Schilfgürtel. So ist ein vielschichtiger Lebensraum für verschiedene Vogelarten entstanden.

Im Schilf brüten jedes Jahr Rothalstaucher. Sie sind regelmäßig auf der offenen Wasserfläche zu beobachten. Allein deshalb lohnt sich der Abstecher hierhin. Aus den Büschen sind Mönchsgrasmücke und Nachtigall zu hören.

Auf der Ackerfläche östlich des Handtorfstiches hat man die Chance auf Kraniche, die in der Umgebung brüten.

Ein Weg führt um den Handtorfstich herum. Diesem folgt man im Uhrzeigersinn. Zumindes bis in den Mai ist dieser Weg gut passierbar. Später im Jahr wuchert die Strecke entlang des Westufers immer stärker zu. In diesem Fall sollte man umkehren (vorher erkunden!). Nach halber Strecke hat man freie Sicht auf das Wasser und die Sonne im Rücken, was gute Beobachtungen zulässt. Dies ist der beste Beobachtungspunkt am See. Neben Rothalstauchern, Blässhühnern und Höckerchwänen, sind hier immer wieder Rohrweihen als Nahrungsgäste und verschiedene Entenarten zu beobachten.



Rothalstaucher

2. EXKURSIONSPUNKT

Hütter Wohld



Nach der See-Umrandung lässt man die Kleingartenkolonie rechts liegen und betritt den Hütter Wohld. Hier hat man die Chance auf typische Waldvögel, wie z.B. den Waldlaubsänger. Der Wald ist insgesamt 350 ha groß. Er liegt auf einer Endmoräne (Weichseleiszeit), weshalb er sehr hügelig ist. Der Boden ist kalkreich. Trotzdem wurden aufgrund des Reliefs lange Zeit nur kleine Bereiche mit standortfremden Baumarten bepflanzt. An den steilen Hängen wurde der Wald nur eingeschränkt genutzt. In den letzten Jahren gab es jedoch zunehmend Eingriffe in den alten Baumbestand, was einem Lebensraumverlust für viele anspruchsvolle Tierarten gleichkommt. Der Anteil alter Bäume am Gesamtbestand wurde so auf etwa 11% reduziert.

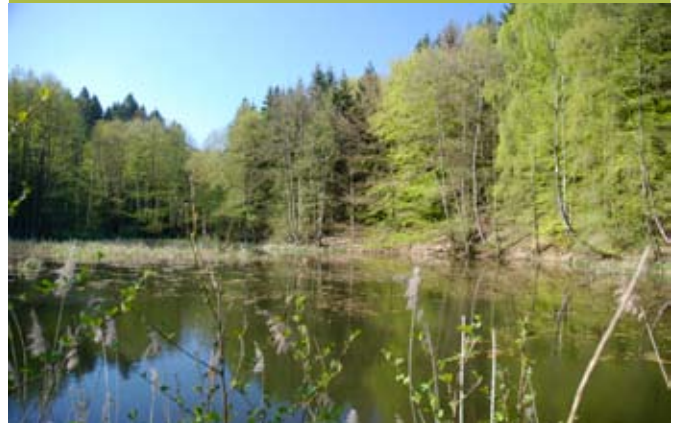
Verschiedene Waldvögel sind hier zu beobachten (z.B. Waldlaubsänger, Zaunkönig, Buchfink...).

Auffallend sind mehrere Fledermauskästen, die an den Bäumen hängen. Diese bieten Übergangsweise einen Ersatz für nicht mehr vorhandene, alte Bäume mit reichem Höhlenangebot (Fäulnishöhlen und Stammrisse). Viele Fledermäuse nutzen alte Schwarzspechthöhlen als Nachmieter. Die krähengroßen Schwarzspechte brauchen für den Bau ihrer Brut- und Schlafhöhlen aber alte Bäume mit mindestens 4-10 m astfreien und dann noch mindestens 35 cm dicken Stämmen (z.B. 80-100 jährige Buchen, über 80jährige Kiefern).

Im Hütter Wohld wurden bis 1999 neun Fledermausarten nachgewiesen. Darunter der Große Abendsegler (40 cm Spannweite) und das Braune Langohr (ca. 25 cm Spannweite, Altersrekord 30 Jahre). Im Juni 2000 wurde zudem die sehr seltene Mopsfledermaus nachgewiesen.

3. EXKURSIONSPUNKT

NSG Hütter Klosterteiche



Die Klosterteiche stehen seit 1999 unter Naturschutz. Sie wurden bereits im Mittelalter (Ende 12. Jahrhundert) von Zisterziensern entlang der Kanbeck angelegt. Seitdem konnten sich hier überregional bedeutende Populationen von Rotbauchunken und Laubfröschen etablieren. Die Nutzungsgeschichte der Klosterteiche verlief sehr wechselhaft.

Nach der Säkularisation 1552 wurden die Teiche vernachlässigt, was anhand von dendrochronologischen Untersuchungen an Eichenstubben im Klosterteich belegt wurde.

1906 wurden Teile der alten Teichkette rekonstruiert. Nach 1945 wurden die Reste der Teichanlage repariert und drei neue Teiche angelegt. 1990 wurden die Teiche durch ABM-Projekte erneut instand gesetzt. Acht Jahre später kam es nach schweren Regenfällen zum Bruch mehrerer Dämme.

In Folge dessen brachen auch die Amphibienbestände zusammen, da keine Vermehrungsmöglichkeiten mehr vorhanden waren.



Rotbauchunke

Von 2003-2005 wurden die alten, teilweise zerstörten Dämme saniert und ein Überlauf geschaffen, womit die Gefahr des Dammbrochs gebannt wurde. Dadurch wurde sowohl die weitere extensive Bewirtschaftung der Teiche durch den Fischer in Hütten, sowie der Erhalt des seltenen Lebensraumes für gefährdete Tier- und Pflanzenarten möglich.

Seit 2004 sind die „Hütter Klosterserteiche“ NATURA 2000-Gebiet und damit Bestandteil des europaweiten Verbundes von Naturschutzgebieten.

Heute sind die Teiche wieder von besonderer Bedeutung für verschiedene Lurche (z.B. Rotbauchunke, Laubfrosch und Kammolch). Seit Mitte der 1970er Jahre wird die Amphibien-Population wissenschaftlich untersucht (Rostocker Fachgruppe des Landesfachausschusses für Feldherpetologie und Ichtyofaunistik).

An den Teichen lassen sich regelmäßig Zwergtaucher und verschiedene Entenarten beobachten. Am vorletzten Teich befinden sich eine Badestelle und eine Liegewiese. Hier kann die Exkursion bei gutem Wetter optimal mit einem Picknick ausklingen.

Anschließend folgt man dem Weg geradeaus weiter, vorbei an Kleingärten bis zum Fischer. Beim Fischer biegt man rechts ab und kommt so zum Ausgangspunkt zurück.



Laubfrosch

Impressum

© NABU Mecklenburg-Vorpommern, 1/2009
Arsenalstr. 2
19053 Schwerin
www.NABU-MV.de

Bilder: Manfred Delpho, Delpho/Volmer, Tom Dove, Britta Gronewold, Klose, Ingo Ludwichowski

gefördert von:

